

16. / X. 1917

Dienstag, 16. Oktober 1917

Zeitung

1704

und gelehrten Sachen

Nach M. 2.70 bei tägl. zweimaliger Zustellung. Durch die Post monatlich 7.50 ohne Bestellgebühr. Anzeigen: 80 Pf. die Zeile, Stellengesuche 1/2. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. rfm SW 68, Kochstr. 22-26, und in allen Geschäftsstellen des Verlages

26

Fernsprech-Zentrale: Ullstein & Co., Moritzplatz 11 800, 11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 291.

genommen.

Deutsche Kolonialpolitik im englisch-amerikanischen Spiegel.

Von

Emil Zimmermann.

Die Versuche, auch von mir unternommen, dem in seiner übergroßen Mehrheit noch recht wenig kolonialfreundlichen deutschen Volke ein großes koloniales Ziel als lohnenden Kampfspreis zu zeigen, — wer sich gegen eine Welt von Feinden geschlagen hat wie das deutsche Volk, hat ein begründetes Anrecht auf Verbreiterung seiner viel zu engen Wirtschaftsgrundlage, und es würde ein später schwerlich rächender Fehler sein, dies Lebensbedürfnis nicht zu befriedigen, — jene Versuche haben ein merkwürdiges Echo in der angelsächsischen Welt gezeitigt.

Gewiß haben andere, die sich auch für ein deutsches Mittelafrrika einsetzen, ebensowenig wie ich gehofft, mit einer Beschränkung auf dieses Gebiet Engländer und Amerikaner gewinnen zu können. Aber als Erleichterung der europäischen Situation ist Mittelafrrika von kaum zu erschöpfender Bedeutung. Ich habe an anderen Orten, so wiederholt in den „Preussischen Jahrbüchern“, darauf hingewiesen, daß die außerordentlich komplizierte deutsche Wirtschaft entweder die offene Tür in Uebersee braucht oder eine Erweiterung der deutschen Unbaufläche. Das System der offenen Tür, von den Franzosen offen und den Amerikanern indirekt (durch Zollschikanen und Handelsespionage) abgelehnt, war auch den Engländern ein Greuel, und der Krieg wird ja nur geführt, die offene Tür zu beseitigen. In Deutschland halten starke und zahlreiche Kreise an der offenen Tür fest. Ihnen stehen die Mittelafrrikapolitiker gegenüber, die eine engere wirtschaftliche Verständigung mit den Verbündeten und mit Rußland wollen (in b g l i c h i s t e i n i g e s E u r o p a), daneben für Deutschland das große mittelafrikanische Kolonialreich als Ergänzung und gewissermaßen Sicherheitsventil. Man darf auch von Verbündeten und Freunden nicht so abhängig sein, daß man ihnen zur Last fällt.

Ich verkenne keinen Augenblick, daß die Mittelafrrikapläne Amerikanern und Engländern ziemlich peinlich sein mögen. Ein deutsches Mittelafrrika, das sich kräftig entwickelt, wäre den natürlichen Verbündeten der lateinischen, Sibir. und Mittelamerika-Staaten, und mit der arabisch-türkischen Macht zusammen würde es einen starken Einfluß auf die Lage im Indischen Ozean ausüben. Gerade dies aber würde eine weitgehende Mäßigung in den deutschen Kriegszielen auf dem europäischen Kontinent ermöglichen. Wenn Engländer und Nordamerikaner es nun mit ihren europäischen Verbündeten ehrlich meinen, müßten sie diesen Ausgleich auf kolonialen Gebieten unterstützen, selbst wenn er ihnen unbequem ist. Ich kann an dieser Stelle aus Raummangel nicht den Nachweis antreten, daß Deutschland, lediglich um seine Viehwirtschaft, die Ernterträge und schließlich den Bau seiner ganzen Wirtschaft erhalten zu können, mehr Land braucht. Die Völker müssen uns Raum geben, und wenn das nicht in Uebersee geschieht, müssen wir auf dem europäischen Festlande um uns greifen.

In Deutschland hoden 125 Menschen und 47 Stück Großvieh (ganz abgesehen von dem großen Schweinebestand) auf 1 Quadratkilometer, in Italien ebenfalls 125 Menschen, allerdings viel weniger Vieh, in Belgien gar 260 Menschen und 72 Stück Großvieh auf 1 Quadratkilometer Fläche. Dagegen ist im europäischen Rußland (ohne Polen) der Quadratkilometer Land nur mit 20 Menschen und 13—14 Stück Großvieh besetzt. Deutschland hatte es nur seiner intensiven Wirtschaft und starken Viehhaltung (worauf jene zum Teil beruht), zu verdanken, daß seine Auswanderung (1913 25 843 Personen) noch nicht den dreifachsten Teil derjenigen Italiens erreichte, das 1913 nicht weniger als 872 508 Personen durch überseeische Auswanderung verlor. Wer nicht will, daß die mitteleuropäische Menschenfülle zu einer bauernden Gefahr für Europa wird, der muß Deutschland Fortsetzung seiner intensiven Wirtschaft durch die offene Tür ermöglichen oder ihm eine offene Tür zu einem eigenen großen Gebiet geben. Dies letztere wollen wir Mittelafrrikapolitiker, um